

## Robert Schumann

### Dichterliebe, op. 48 (1840)

Liederzyklus nach Gedichten von Heinrich Heine

- [01] Im wunderschönen Monat Mai (01:39)
- [02] Aus meinen Tränen sprießen (00:58)
- [03] Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne (00:33)
- [04] Wenn ich in deine Augen seh' (01:54)
- [05] Dein Angesicht so lieb und schön (02:43) \*
- [06] Lehn' deine Wang' (01:00) \*
- [07] Ich will meine Seele tauchen (00:58)
- [08] Im Rhein, im heiligen Strome (02:28)
- [09] Ich grolle nicht (01:41)
- [10] Und wüssten's die Blumen, die kleinen (01:22)
- [11] Das ist ein Flöten und Geigen (01:34)
- [12] Hör' ich das Liedchen klingen (02:26)
- [13] Ein Jüngling liebt ein Mädchen (01:02)
- [14] Am leuchtenden Sommermorgen (02:36)
- [15] Es leuchtet meine Liebe (01:43) \*
- [16] Mein Wagen rollet langsam (03:55) \*
- [17] Ich hab' im Traum geweinet (02:45)
- [18] Allnächtlich im Traume (01:54)
- [19] Aus alten Märchen winkt es (02:59)
- [20] Die alten, bösen Lieder (05:00)

\* Bei Drucklegung ausgesondert

## Alban Berg

### Sieben frühe Lieder (1905–1908)

(Erstveröffentlichung mit Tenorstimme)

- [21] Nacht (04:44)  
(Carl Hauptmann)
- [22] Schilflied (02:19)  
(Nikolaus Lenau)
- [23] Die Nachtigall (02:33)  
(Theodor Storm)
- [24] Traumgekrönt (03:04)  
(Rainer Maria Rilke)
- [25] Im Zimmer (01:22)  
(Johannes Schlaf)
- [26] Liebesode (02:13)  
(Otto Erich Hartleben)
- [27] Sommertage (01:55)  
(Paul Hohenberg)

total 59:47

**Arnold Bezuyen** tenor  
**Jura Margulis** klavier

## Robert Schumann: Dichterliebe

### Alban Berg: Sieben frühe Lieder

#### Ein Vorwort von Kammersänger

Robert Holl

Die Gedichte von Heinrich Heine, einem der größten deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts, wurden von sehr vielen Komponisten vertont: Schubert, Schumann (Robert und Clara), Brahms, Wolf, Pfitzner, R. Strauss, Mendelssohn, Borodin, Liszt und Hoven, um nur einige zu nennen.

Gleich der erste Höhepunkt dieser Vertonungen war bahnbrechend: die Sechs Lieder aus dem Zyklus *Heimkehr* von Franz Schubert, die 1829 zusammen mit Liedern nach Texten von Rellstab und Seidl unter dem Titel *Schwanengesang* herausgegeben wurden.

Der zweite Höhepunkt in der Musikgeschichte ist das Heine-Liedwerk von Robert Schumann: Schumann vertonte insgesamt 39 Gedichte von Heine. Im Jahre 1828 machte Schumann in München Bekanntschaft mit dem Dichter:

„Ich stellte mir in Heinen einen mürrischen, menschenfeindlichen Mann vor, der

schon wie zu erhaben über den Menschen und dem Leben stünde, als dass er sich noch an sie anschmiegen könnte. Aber wie anders fand ich ihn und wie ganz anders war er, als ich ihn mir gedacht hatte. Er kam mir freundlich, wie ein menschlicher, griechischer Anakreon entgegen, er drückte mir freundschaftlich die Hand und führte mich einige Stunden in München herum – dies alles hatte ich mir nicht von einem Mann eingeildet, der die Reisebilder geschrieben hatte; nur um seinen Mund lag ein bitteres, ironisches Lächeln, aber ein hohes Lächeln über die Kleinigkeiten des Lebens und ein Hohn über die kleinlichen Menschen; doch selbst jene bittere Satire, die man nur zu oft in seinen Reisebildern wahrnimmt, jener tiefe, innere Groll über das Leben, der bis in das äußerste Mark dringt, machte seine Gespräche sehr anziehend.“

Der „Große Heine'sche Liedercyclus“ *Dichterliebe* erschien Anfang August 1844 beim Verlag Peters in Leipzig. Schumann hatte am 2. Juni 1840 dem Berliner Verlag Bote & Bock 20 Heine-Lieder angeboten: eben die 20 Lieder, welche hier auf CD aufgenommen sind. Der Verlag lehnte aber die Veröffentlichung dieser Lieder wegen des zu

großen Umfangs ab und bat um eine kleinere Komposition, die Schumann dann auch zusandte (*Drei Lieder op. 30*) und die im Dezember 1840 bei Bote & Bock erschienen.

Dieser große Umfang der *Dichterliebe* könnte auch der Grund gewesen sein, dass bei Peters im Jahr 1844 nur 16 von den 20 Liedern herausgegeben wurden.

Die Texte der *Dichterliebe* in der Originalfassung stammen fast alle aus dem *Lyrischen Intermezzo*, das 1823 in Berlin gedruckt wurde. Die Reihenfolge der 20 Lieder dieser Aufnahme ist dieselbe wie in Heines Intermezzo aus 1823. Nur die Nr. 1 (*Im wunderschönen Monat Mai*) und die Nr. 7 (*Ich grolle nicht*) kommen nicht im *Lyrischen Intermezzo* vor, sondern stammen aus dem späteren *Buch der Lieder* von 1827.

Das Gedicht *Aus alten Märcchen winkt es* (Lied Nr. 15 in der aus 16 Liedern bestehenden Fassung der *Dichterliebe*) wurde von Schumann auf jeden Fall nach der *Intermezzo*-Ausgabe von 1823 vertont, da die Fassung im *Buch der Lieder* sich sehr von der Ausgabe von 1823 unterscheidet.

Es ist meines Erachtens literarisch sehr sinnvoll, die 20 Lieder in dieser hier vorlie-

genden Reihenfolge zu bringen, ebenso wie die Sechs Schubert'schen Heine-Lieder aus *Schwanengesang* musikalisch und literarisch besser wirken in der Heine'schen Reihenfolge (*Heimkehr*).

Die *Sieben frühen Lieder* von Alban Berg entstanden zwischen 1905 und 1908; instrumentiert und publiziert (sowohl in der originalen Klavierfassung wie in der Fassung für Orchester) wurden sie erst im Jahre 1928. Sie zeigen Bergs kompositorische Entwicklung von Romantik (Brahms) und Impressionismus bis zu seiner Auseinandersetzung mit Schönbergs Œuvre und sind wunderbare poetische Gebilde.

Jean Pauls Bemerkung „Musik ist Poesie der Luft“ wird hier zum Erlebnis.

Die *Sieben frühen Lieder* werden meist von einer Frauenstimme gesungen; es ist aber interessant, dass das Werk auf dieser Aufnahme von einem Tenor aufgeführt wird. Einige der Texte sind, von den verschiedenen Dichtern aus gesehen, eher aus dem Munde eines Mannes gedacht und konzipiert.

## Robert Schumann: Dichterliebe Alban Berg: Seven Early Songs

### A Foreword by Kammersänger Robert Holl

The poems of Heinrich Heine, one of the greatest German poets of the 19th century, were set to music by many composers, including Schubert, Schumann (both Robert and Clara), Brahms, Wolf, Pfitzner, R. Strauss, Mendelssohn, Borodin, Liszt and Hoven, to name just some of them.

Already the first pinnacle of these settings was epoch-making: the six songs from the cycle *Heimkehr* (Homecoming) by Franz Schubert, which was published in 1829 together with songs to texts of Rellstab and Seidl under the title *Schwanengesang* (Swansong).

The second pinnacle in music history is the production of settings of Heine by Robert Schumann, who set a total of 39 of Heine's poems to music. It was in 1828 that Schumann made the acquaintance of the poet in Munich.

“I imagined Heine to be a grumpy, misanthropic man who already stood too elevated above humanity and life for him to still snug-

gle up to them. But I found him to be so different, and he was indeed different from the way I had imagined. He was friendly to me, like a human, Greek Anacreon, shaking my hand in friendship and showing me around Munich – I had not imagined all this from a man who had written the *Reisebilder* (Travel Pictures); there was just a bitter, ironic smile around his mouth, but a lofty smile over the trifles of life and a mockery of small-minded people; but even that bitter satire that one perceives only too frequently in the *Reisebilder*, that profound, inner rancour towards life that penetrates to the depths of one's very soul, made his conversation very pleasing.”

The “Grand Heine Lieder Cycle” *Dichterliebe* (The Poet's Love) was published in early August 1844 by the Leipzig publisher Peters. Schumann had offered 20 Heine songs to the Berlin publisher Bote & Bock on 2 June 1840 – exactly the same 20 songs that are recorded on this CD. The publishers refused to publish these songs, however, because their scale was too large, but they requested another smaller composition which Schumann then sent (*3 Lieder, Op. 30*) and which were issued in December 1840 by Bote & Bock.

The large scale of the *Dichterliebe* could also have been the reason why Peters only published 16 of the 20 songs in 1844.

The texts of the *Dichterliebe* in the original version are almost all from the *Lyrisches Intermezzo* printed in 1823 in Berlin. The order of the 20 songs on this recording is the same as in Heine's *Intermezzo* of 1823. Only No. 1, *Im wunderschönen Monat Mai* (In the Wonderful Month of May) and No. 7, *Ich grolle nicht* (I Bear No Grudge) are not in the *Lyrisches Intermezzo*, but are taken from the later *Buch der Lieder* of 1827.

The poem *Aus alten Märcen winkt es* (From Old Fairytales Beckons), song No. 15 in the version of the *Dichterliebe* consisting of 16 songs was, at any rate, set by Schumann after the *Intermezzo* edition of 1823, since the version in the *Buch der Lieder* is very different from the edition of 1823.

In my view it is most advisable, for literary reasons, to perform the 20 songs in the order presented here, just as Schubert's six Heine songs from *Schwanengesang* make a better musical and literary effect in Heine's order of presentation (*Heimkehr*).

The *Sieben frühe Lieder* (Seven Early Songs) of Alban Berg were composed between 1905 and 1908; it was only in 1928 that they were orchestrated and published (both in the original piano version and in the version for orchestra). They show Berg's compositional development from romanticism (Brahms) and impressionism to his confrontation with Schönberg's oeuvre and are wonderful poetic creations.

Jean Paul's remark that "music is poetry of the air" can be directly experienced here.

The *Seven Early Songs* are usually sung by women; it is interesting, however, that the work is performed by a tenor on this recording. Some of the texts, however, considering the viewpoints of the different poets, are more likely to have been thought and conceived as coming from the mouth of a man.

*Translation: David Babcock*

## Arnold Bezuyen

Der niederländische Tenor war bereits international auf den Bühnen des Teatro alla Scala, in Los Angeles, bei den Bayreuther Festspielen, in Covent Garden und der Wiener Staatsoper zu hören. In der letzten Saison gab er als Loge unter Fabio Luisi sein Met-Debüt, es folgte sein Rollendebüt als Bacchus (*Ariadne auf Naxos*) in Bordeaux und Boris (*Katja Kabanova*) in Lissabon. Diese Saison sang er bereits Schuiskij (*Boris Godunow*) in Valencia, Faust (*La Damnation de Faust*) in Palermo und *Gurre-Lieder* in Bilbao.

Die Saison 2009/2010 führte Arnold Bezuyen zunächst nach Lübeck, wo er in der Neuproduktion von *Siegfried* unter der Leitung von Roman Brogli-Sacher sein Rollendebüt als Mime gab. In Philippe Fénelons Oper *Faust* sang Arnold Bezuyen am Palais Garnier in Paris die Titelpartie, es folgten Wiederaufnahmen von *Das Rheingold* (Loge) in Los Angeles (Dirigent James Conlon) und in Bayreuth (Dirigent Christian Thielemann).

In der Saison 2008/2009 sang Arnold Bezuyen zum ersten Mal am Los Angeles Opera

House, James Conlon dirigierte die Neuproduktion des *Ring*-Zyklus; Arnold Bezuyen übernahm die Partie des Loge.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn mit *Das Lied von der Erde* nach Utrecht und Den Bosch, mit der 9. *Symphonie* von Beethoven nach Hamburg. In den zwei Jahren, die Arnold Bezuyen als Ensemble-Mitglied der Wiener Staatsoper wirkte, sah man ihn u.a. als Tamino in *Die Zauberflöte*, Alfred in *Die Fledermaus*, Dr. Cajus in *Falstaff*, Erik in *Der fliegende Holländer*, Alwa in *Lulu* und Matteo in *Arabella*.

Arnold Bezuyen begann seine Karriere an den Theatern von Augsburg und Bremen mit Rollen wie Pinkerton, Rodolfo, Turiddu, Sänger in *Der Rosenkavalier*, Cassio, Ismaele, Alfredo, Alfred und Loge. Mit dieser seiner Paraderolle gab er 1998 sein Debut bei den Bayreuther Festspielen unter James Levine. Von einer konzertanten Aufführung von *Das Rheingold* (Loge) entstand im Teatro di San Carlo (Neapel) im gleichen Jahr unter dem Dirigat von Gustav Kuhn ein Live-Mitschnitt auf CD. Seit diesem Jahr ist Arnold Bezuyen alljährlich bei den Bayreuther Festspielen zu erleben.

Große Erfolge feierte Arnold Bezuyen auch als David am Royal Opera House Covent Garden in *Die Meistersinger von Nürnberg*, als Schuiskij in *Boris Godunow* am Gran Teatro del Liceu in Barcelona, als Jim Mahoney in *Mahagonny* in Bari, als Matteo in *Arabella* an der Deutschen Oper Berlin, als Stewa in *Jenufa* an der Hamburgischen Staatsoper, als Faust in Philippe Fénelons Oper *Faust* (Uraufführung) in Toulouse und als Broucek in *Die Ausflüge des Herrn Broucek* (Janáček) an der Frankfurter Oper.

Arnold Bezuyen hat bereits mit vielen Dirigentenpersönlichkeiten wie z.B. Pierre Boulez, Sir Andrew Davis, Christoph Eschenbach, Adam Fischer, James Levine, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Jaap van Sweden und Christian Thielemann gearbeitet. Neben seiner Operntätigkeit hat sich Bezuyen ein umfangreiches Konzertrepertoire erarbeitet, das sich von Mozarts und Verdis *Requiem* bis zu Stücken des 21. Jahrhunderts erstreckt. Unter seinen Konzertengagements war z.B. Mahlers *Das klagende Lied* mit dem NDR Sinfonieorchester Hamburg, *König Kandaules* im Concertgebouw Amsterdam und Strawinskys *Les Noces* mit dem Orchestre de Paris unter dem Dirigat von Pierre Boulez.

Konzerteinladungen führten ihn mit der *Missa Solemnis* nach Santiago de Compostela, mit Beethovens *9. Symphonie* in den Wiener Musikverein und nach Hamburg sowie mit dem *Lied von der Erde* nach Dortmund. Zudem wirkte Arnold Bezuyen im Concertgebouw Amsterdam in Mahlers *Das Klagende Lied* mit und war als Klaus Narr (*Gurre-Lieder*) in Monte Carlo und in der Berliner Philharmonie zu hören.

WWW.ARNOLDBEZUYEN.COM

Arnold Bezuyen, veteran of international companies such as Teatro alla Scala, Los Angeles, Bayreuth Festival, Covent Garden and the Vienna Staatsoper, recently made his house debut as Loge in the Mer's production of *Das Rheingold*, followed by performing Bacchus in *Ariadne auf Naxos* in Bordeaux. Upcoming engagements include Hauptmann in *Wozzeck* in Tel Aviv.

Recently, Mr. Bezuyen sang Shuisky in *Boris Godunov* at Valencia; the title role in *La Damnation de Faust* at Palermo; *Gurre-Lieder* in Bilbao; Boris in *Katia Kabanova* in Lisbon, conducted by Julia Jones; his role debut as

Mime in Lübeck's new production of *Siegfried*, conducted by Roman Brogli-Sacher; Loge in two concert performances of *Das Rheingold* for Opera Ireland; performances at Bolzano (Bozen), where he sang two parts in *Elektra* – Aegisth and Junger Diener; and the title role of Philippe Fénelon's *Faust* at the Palais Garnier in Paris.

Other recent engagements include a reprise of Loge in *Das Rheingold* for Los Angeles under James Conlon; and Loge in Tankred Dorst's *Das Rheingold* at Bayreuth (Christian Thielemann conducting) as well as Siegfried in *Götterdämmerung* in Dessau.

The 2008/2009 season saw Mr. Bezuyen in the Los Angeles Opera House for the first time, as Loge in their new production of the *Ring Cycle*. His concert work took him to Utrecht and Den Bosch with *Das Lied von der Erde*, as well as to Hamburg with Beethoven's *9th Symphony*.

In 2006, he could be heard once more as Loge in Tankred Dorst's new production of the *Ring Cycle*, conducted by Christian Thielemann. Mr. Bezuyen was employed for two seasons at the Vienna State Opera, and is still closely associated with the Vienna opera house. Among

other roles for Vienna, he has sung Tamino in *Die Zauberflöte*, Alfred in *Die Fledermaus*, Dr. Cajus in *Falstaff*, Erik in *Der Fliegende Holländer*, Alwa in *Lulu* and Matteo in *Arabella*.

Mr. Bezuyen began his career at theatres in Augsburg and Bremen, singing parts such as Pinkerton, Rodolfo, Turiddu, the Singer in *Der Rosenkavalier*, Cassio, Ismaele, Alfredo, Alfred, and Loge in *Das Rheingold*. With the latter role, he made his debut in 1998 at the Bayreuth Festival, with James Levine conducting; and in the same year, he recorded it on CD with Gustav Kuhn. Since his debut there, Mr. Bezuyen has been engaged as a soloist at Bayreuth every summer.

Mr. Bezuyen has scored great success with parts such as David in *Die Meistersinger von Nürnberg* at the Royal Opera House, Covent Garden; as Shuisky in *Boris Godunov* at the Gran Teatro del Liceu, Barcelona; as Jim Mahoney in *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* in Bari; as Matteo in *Arabella* at the Deutsche Oper, Berlin; as Stewa in *Jenufa* at the Hamburg State Opera; as Faust in Philippe Fénelon's *Faust* in Toulouse; and as Broucek in Janáček's *The Excursions of Mr. Broucek* in Frankfurt.



ARNOLD BEZUYEN

JURA MARGULIS

Arnold Bezuyen has worked with many renowned conductors, such as Pierre Boulez, Sir Andrew Davies, Christoph Eschenbach, Adam Fischer, James Levine, Seiji Ozawa, Antonio Pappano, Jaap van Sweden and Christian Thielemann. In addition to his operatic work, he has developed an extensive concert repertoire, which stretches from the Mozart and Verdi *Requiem*s to pieces from the 21st century. Amongst his concert recitals, he has performed, for example, Mahler's *Das Klagende Lied* with the North German NDR Symphony Orchestra, Hamburg; Zemlin-sky's *King Kandaules* in the Concertgebouw, Amsterdam; and Stravinsky's *Les Noces* with the Orchestre de Paris, conducted by Pierre Boulez.

His concert work has taken him to Santiago de Compostela with *Missa Solemnis*; to the Vienna Musikverein and to Hamburg with Beethoven's *9th Symphony*; and to the Dortmund Philharmonic Orchestra with *Das Lied von der Erde*. Beside this, Arnold Bezuyen was part of the world premiere of Peter-Jan Wagemans' *Legende* and sang in Mahler's *Das Klagende Lied*, both in the Concertgebouw, Amsterdam. Additionally,

he has appeared as Klaus Narr in Schönberg's *Gurre-Lieder* in Monte Carlo and Berlin.

[WWW.ARNOLDBEZUYEN.COM](http://WWW.ARNOLDBEZUYEN.COM)

## Jura Margulis

Der Pianist Jura Margulis wird international geschätzt für seine bezaubernde Gestaltungskraft, für die Vielseitigkeit seiner Klangfarben und seine virtuose Technik. Die Polarität seiner künstlerischen Persönlichkeit – logisch und leidenschaftlich zugleich – und die absolute Beherrschung des Instrumentes wird immer wieder beachtet. Kritiker charakterisieren seine Tastenkunst als „kontrollierte Besessenheit“ und erkennen die „unbedingte Autorität“ seiner Interpretationen an (Fono Forum, Knut Franke). Die FAZ würdigt seine Aufführungen als zugleich „impulsiv und nachdenklich“ und bezeichnet den Pianisten als einen „Virtuosen und Gestalter“. Die Washington Post bewundert seinen „titanenhaften Vorrat reiner Stärke“ und seine „mühe-lose Spontaneität“. Die FAZ-Rezension eines Klavierabends und Liveaufnahme im Hessischen Rundfunk in Frankfurt schloss mit

den Worten: „Euphorische Zustimmung“. Im August 2011 schreibt Drehpunkt Kultur in Salzburg: „... man denkt flüchtig an zur Legende gewordene Pianisten, aber Vergleiche verbieten sich. Margulis ist ein Meister sui generis.“

Als Solist trat er mit Orchestern wie dem Russischen National-Orchester in der Hollywood Bowl auf, mit dem Montreal Symphony Orchestra unter Charles Dutoit, dem Orchester des Südwestrundfunks, dem Memphis Symphony Orchestra, dem National-Orchester von Venezuela, dem Prager Symphonieorchester und dem Thailand Philharmonic Orchestra. Er konzertierte auch auf zahlreichen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Berliner Festwochen in der Berliner Philharmonie, den Verbier und BSI Festivals in der Schweiz, dem Argerich-Beppu Music Festival in Japan und den Salzburger Festspielen.

In den letzten Jahren konzertierte er in Frankfurt, Hamburg, Berlin, Bologna, Brüssel, Lugano, Crans-Montana, Piacenza, Warschau, Tel Aviv, Jerusalem, Aix-en-Provence, Barcelona, Madrid, Tokio, Sapporo, Bangkok, Budapest, Eriwan, Bayreuth, Schloss Elmau

und Salzburg sowie in New York, Los Angeles, St. Louis, Dallas, Chicago, Cincinnati, Phoenix, San Jose, Minneapolis, Memphis und New Orleans. Jura Margulis ist Gründungsmitglied des Margulis Family Trios. Mit Martha Argerich tritt er als Duo-Partner in Deutschland, Japan und den USA auf.

Seinen künstlerischen Werdegang ergänzen viele Radioaufnahmen bei BR, hr und SWR sowie zahlreiche CD-Einspielungen für Sony, Ars Musici und OehmsClassics, wobei sein Repertoire ein breites Spektrum umfasst. Seine Einspielungen werden in der Kritik hoch gerühmt und ausgezeichnet: Fono Forum nahm seine CD von 2001 (Schumann, Liszt, Debussy) in das Klassik-Jahrbuch als eine von nur zwölf Referenzaufnahmen im Bereich Klavier auf. 2004 wurde seine CD mit russischem Repertoire in die Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik aufgenommen. Seine CD mit Klaviertranskriptionen von Bach bis Caplet wurde von Klassik heute mit der höchsten Punktzahl im Bereich „künstlerische Qualität“ ausgezeichnet. Peter Cossé schrieb: „... seit Horowitzs alter RCA-Aufnahme der *Danse macabre* von Saint-Saëns ist mir keine Einspielung

dieses wahrhaft bildhaften Klanggemäldes begegnet, wie die hier – in Jura Margulis' eigens bearbeiteter Version!“ Klassik.com, die dieser CD ebenfalls die höchste Punktzahl gab, schreibt, dass „Margulis gar nicht genug gelobt werden kann“. Seine letzte Solo-CD mit Bach, Beethoven, Brahms und Berg wurde im Sommer 2009 veröffentlicht. „Diese CD ist einfach einer der am besten gespielten und am besten konzipierten Klavierrezitals des Jahres“, schreibt All Music Guide.

Als Pädagoge in der dritten Generation ist Jura Margulis international gefragt und hält Meisterkurse in den USA, in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Spanien, Portugal, Ungarn, Israel, Russland, Korea und Japan. Jura Margulis ist der exekutive Leiter des internationalen Klavierwettbewerbes Fulbright Concerto Competition in den USA und künstlerischer Leiter der Internationalen Klavier Akademie Freiburg in Deutschland. Als Juror internationaler Wettbewerbe wird er regelmäßig in den USA und Europa eingeladen, zuletzt beim ARD-Wettbewerb in München.

Jura Margulis wurde in St. Petersburg/Russland geboren, wuchs in Deutschland auf

und studierte bei seinem Vater, Prof. Vitaly Margulis, an der Musikhochschule Freiburg, an der renommierten Fondazione per il Piano in Cadenabbia am Comer See in Italien und bei Leon Fleisher am Peabody Conservatory in Baltimore, USA. Heute hat er die McAllister-Stiftungsprofessur am J.W. Fulbright College der University of Arkansas in Fayetteville, USA inne. Margulis ist der Autor des Internet-Blogs [www.PianistToPianist.com](http://www.PianistToPianist.com).

Mehr Informationen im Internet unter:  
[WWW.JURAMARGULIS.COM](http://WWW.JURAMARGULIS.COM)

Pianist Jura Margulis has been internationally recognized for his compellingly communicative performances, as well as for the range of his tonal palette and his consummate virtuosity. Reviewers have praised the “absolute authority” of his interpretations and the sense of “controlled obsession” he transmits at the keyboard (Fono Forum). The Frankfurter Allgemeine Zeitung noted that his aesthetic is both “impulsive and contemplative.” The Los Angeles Times praised his “excellent pianism”, the Washington Post applauded his “titanic reserves of sheer power” and his “effortless spontaneity.” In August of 2011

Drehpunkt Kultur in Salzburg writes: “After the performance one fleetingly thinks of the pianists that became legends, but comparisons are impermissible. Margulis is a master sui generis (of his own kind).”

His orchestral appearances include performances with the Russian National Orchestra at the Hollywood Bowl, the Montreal Symphony Orchestra under Charles Dutoit, the Südwestrundfunk Orchestra, the Memphis Symphony Orchestra, the National Orchestra of Venezuela, the Thailand Philharmonic Orchestra, and the Prague Symphony Orchestra. He has played in numerous festivals, including the Schleswig-Holstein Musik Festival, the Berliner Festwochen at Berlin Philharmonic Hall, the Verbier, the BSI, and the Sommets du Classique Festivals in Switzerland, the Argerich-Beppu Music Festival in Japan, and the Salzburger Festspiele in Austria. Recent years have brought him to New York, Chicago, and Los Angeles in the US, as well as to Frankfurt, Hamburg, Berlin, Bologna, Salzburg, Bayreuth, Budapest, Erewan, Warsaw, Aix-en-Provence, Barcelona, Madrid, Lugano, Tel Aviv, Jerusalem, Tokyo, Seoul, and Bangkok. Jura Margulis is

a founding member of the Margulis Family Trio. He concertized with Martha Argerich on two pianos in Germany, Japan, and the USA.

Margulis recorded eight CDs for Sony, Ars Musici, and Oehms Classics, covering a wide spectrum of repertoire. These recordings have attracted substantial attention, including selection as a “reference recording” by Fono Forum, and inclusion on the “Bestenliste” of the Deutsche Schallplattenkritik (German Recording Review). His CD featuring piano transcriptions of music from Bach to Caplet (2007), received 10 out of 10 for “artistic quality” from *Klassik heute*. The accompanying review stated: “... not since Horowitz’s old RCA recording have I encountered a performance of Saint-Saëns’ *Danse Macabre* that so grippingly leaps from the stage, as here in Jura Margulis’ own transcription.” *Klassik.com*, also giving the CD its highest rating, raved that Margulis “cannot be praised enough.” Margulis’ latest solo CD was released in fall of 2009; “This CD is one of the best played, best interpreted, best programmed recitals of piano music of the year,” writes *All Music Guide*.

Jura Margulis is a third generation pianist and teacher and piano pedagogy is an integral part of his artistic vision. He holds master classes in the US and abroad, including courses in Germany, Austria, Switzerland, Italy, Spain, Portugal, Hungary, Slovenia, Israel, Russia, Korea, and Japan. Margulis is the artistic director of the Fulbright Concerto Competition, an international contest for pianists in Fayetteville, and the executive director of the “International Piano Academy Freiburg”, a summer master class and piano festival in Germany. Jura Margulis is regularly invited as a judge in international piano competitions, most recently in the ARD Music Competition in Munich.

Born in St. Petersburg, Russia, Jura Margulis was raised in Germany, where he studied with his father, Prof. Vitaly Margulis, at the Musikhochschule Freiburg. He was also a student at the prestigious Fondazione per il Pianoforte in Cadenabbia at Lake Como in Italy. He moved to the United States to study with Leon Fleisher at the Peabody Conservatory in Baltimore, and made the US his home. Margulis is the inaugural holder of the Emily J. McAllister Endowed Professorship in Piano at the J.W. Fulbright College of the University of Arkansas, Fayetteville. He is the author of the internet-blog [www.Pianist-ToPianist.com](http://www.Pianist-ToPianist.com).

More information at:  
[WWW.JURAMARGULIS.COM](http://WWW.JURAMARGULIS.COM)

## Robert Schumann

Dichterliebe, op. 48 (1840)

Liederzyklus nach Gedichten von Heinrich Heine

### [01] Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Vögel sangen,  
Da hab' ich ihr gestanden  
Mein Sehnen und Verlangen.

### [02] Aus meinen Tränen sprießen

Aus meinen Tränen sprießen  
Viel blühende Blumen hervor,  
Und meine Seufzer werden  
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,  
Schenk' ich dir die Blumen all',  
Und vor deinem Fenster soll klingen  
Das Lied der Nachtigall.

### [03] Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,  
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.  
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;  
Sie selber, aller Liebe Wonne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.  
Ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.

### [04] Wenn ich in deine Augen seh'

Wenn ich in deine Augen seh',  
So schwindet all' mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küsse deinen Mund,  
So werd ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn an deine Brust,  
Kommt's über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn du sprichst: Ich liebe dich!  
So muss ich weinen bitterlich.

### [05] Dein Angesicht so lieb und schön

Dein Angesicht so lieb und schön,  
Das hab' ich jüngst im Traum geseh'n;  
Es ist so mild und engelgleich,  
Und doch so bleich, so schmerzenreich.

Und nur die Lippen, die sind rot;  
Bald aber küsst sie bleich der Tod.  
Erlöschen wird das Himmelslicht,  
Das aus den frommen Augen bricht.

### [06] Lehn' deine Wang'

Lehn' deine Wang' an meine Wang',  
Dann fließen die Tränen zusammen;  
Und an mein Herz drück' fest dein Herz,  
Dann schlagen zusammen die Flammen!

Und wenn in die große Flamme fließt  
Der Strom von unsern Tränen,  
Und wenn dich mein Arm gewaltig um-  
schließt –  
Sterb' ich vor Liebesschmerzen!

### [07] Ich will meine Seele tauchen

Ich will meine Seele tauchen  
In den Kelch der Lilie hinein;  
Die Lilie soll klingend hauchen  
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben  
Wie der Kuss von ihrem Mund,  
Den sie mir einst gegeben  
In wunderbar süßer Stund.

### [08] Im Rhein, im heiligen Strome

Im Rhein, im heiligen Strome,  
Da spiegelt sich in den Well'n  
Mit seinem großen Dome  
Das große, heilige Köln.

Im Dom, da steht ein Bildnis,  
Auf goldenem Leder gemalt;  
In meines Lebens Wildnis  
Hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Englein  
Um unsre Liebe Frau;  
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,  
Die gleichen der Liebsten genau.

### [09] Ich grolle nicht

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ewig verlor'nes Lieb! ich grolle nicht.  
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,  
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiß ich längst. Ich sah dich ja im Traume,  
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,  
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

[10] **Und wüssten's die Blumen, die kleinen**  
Und wüssten's die Blumen, die kleinen,  
Wie tief verwundet mein Herz,  
Sie würden mit mir weinen,  
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüssten's die Nachtigallen,  
Wie ich so traurig und krank,  
Sie ließen fröhlich erschallen  
Erquickenden Gesang.

Und wüssten sie mein Wehe,  
Die goldenen Sternelein,  
Sie kämen aus ihrer Höhe,  
Und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,  
Nur eine kennt meinen Schmerz:  
Sie hat ja selbst zerrissen,  
Zerrissen mir das Herz.

[11] **Das ist ein Flöten und Geigen**  
Das ist ein Flöten und Geigen,  
Trompeten schmetterten darein;  
Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen  
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,  
Ein Pauken und ein Schalmei'n;  
Dazwischen schluchzen und stöhnen  
Die lieblichen Engelein.

[12] **Hör' ich das Liedchen klingen**  
Hör' ich das Liedchen klingen,  
Das einst die Liebste sang,  
So will mir die Brust zerspringen  
Von wildem Schmerzendrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen  
Hinauf zur Waldeshöh',  
Dort löst sich auf in Tränen  
Mein übergroßes Weh.

[13] **Ein Jüngling liebt ein Mädchen**  
Ein Jüngling liebt ein Mädchen,  
Die hat einen andern erwählt;  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passieret,  
Dem bricht das Herz entzwei.

[14] **Am leuchtenden Sommermorgen**  
Am leuchtenden Sommermorgen  
Geh' ich im Garten herum.  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Und schau'n mitleidig mich an:  
Sei unsrer Schwester nicht böse,  
Du trauriger, blasser Mann!

[15] **Es leuchtet meine Liebe**  
Es leuchtet meine Liebe,  
In ihrer dunkeln Pracht,  
Wie'n Märchen traurig und trübe,  
Erzählt in der Sommernacht.

Im Zaubergarten wallen  
Zwei Buhlen, stumm und allein;  
Es singen die Nachtigallen,  
Es flimmert der Mondenschein.

Die Jungfrau steht still wie ein Bildnis,  
Der Ritter vor ihr kniet.  
Da kommt der Riese der Wildnis,  
Die bange Jungfrau flieht.

Der Ritter sinkt blutend zur Erde,  
Es stolpert der Riese nach Haus.  
Wenn ich begraben werde,  
Dann ist das Märchen aus.

[16] **Mein Wagen rollet langsam**  
Mein Wagen rollet langsam  
Durch lustiges Waldesgrün,  
Durch blumige Täler, die zaubrisch  
Im Sonnenglanze blüh'n.

Ich sitze und sinne und träume,  
Und denk' an die Liebste mein;  
Da grüßen drei Schattengestalten  
Kopfnickend zum Wagen herein.

Sie hüpfen und schneiden Gesichter,  
So spöttisch und doch so scheu,  
Und quirlen wie Nebel zusammen,  
Und kichern und huschen vorbei.

[17] **Ich hab' im Traum geweinet**

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumt', du verließest mich.  
Ich wachte auf, und ich weinte  
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du wärest mir noch gut.  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut.

[18] **Allnächtlich im Traume**

Allnächtlich im Traume seh ich dich  
Und sehe dich freundlich grüßen,  
Und laut aufweinend stürz ich mich  
Zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich  
Und schüttelst das blonde Köpfchen;  
Aus deinen Augen schleichen sich  
Die Perletränentropfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort  
Und gibst mir den Strauß von Cypressen.  
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,  
Und 's Wort hab ich vergessen.

[19] **Aus alten Märchen winkt es**

Aus alten Märchen winkt es  
Hervor mit weißer Hand,  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen  
Im goldnen Abendlicht,  
Und lieblich duftend glühen  
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen  
Uralte Melodei'n,  
Die Lüfte heimlich klingen,  
Und Vögel schmetter'n drein;

Und Nebelbilder steigen  
Wohl aus der Erd' hervor,  
Und tanzen luft'gen Reigen  
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen  
An jedem Blatt und Reis,  
Und rote Lichter rennen  
Im irren, wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen  
Aus wildem Marmorstein.  
Und seltsam in den Bächen  
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen  
Und dort mein Herz erfreun  
Und aller Qual entnommen  
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,  
Das seh' ich oft im Traum;  
Doch kommt die Morgensonne,  
Zerfließt's wie eitel Schaum.

[20] **Die alten, bösen Lieder**

Die alten, bösen Lieder,  
Die Träume bö's und arg,  
Die lasst uns jetzt begraben,  
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,  
Doch sag' ich noch nicht, was;  
Der Sarg muss sein noch größer,  
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Totenbahre  
Und Bretter fest und dick;  
Auch muss sie sein noch länger,  
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,  
Die müssen noch stärker sein  
Als wie der starke Christoph  
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,  
Und senken ins Meer hinab;  
Denn solchem großen Sarge  
Gebührt ein großes Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl  
So groß und schwer mag sein?  
Ich senkt' auch meine Liebe  
Und meinen Schmerz hinein.

## Alban Berg Sieben frühe Lieder (1905–1908)

### [21] Nacht (Carl Hauptmann)

Dämmern Wolken über Nacht und Tal,  
Nebel schweben, Wasser rauschen sacht.  
Nun entschleiert sich's mit einemmal:  
O gib Acht! Gib Acht!  
Weites Wunderland ist aufgetan.  
Silbern ragen Berge, traumhaft groß,  
Stille Pfade silberlicht talan  
Aus verborg'nem Schoß;  
Und die hehre Welt so traumhaft rein.  
Stummer Buchenbaum am Wege steht  
Schattenschwarz, ein Hauch vom fernen Hain  
Einsam leise weht.  
Und aus tiefen Grundes Düsterheit  
Blinken Lichter auf in stummer Nacht.  
Trinke Seele! Trinke Einsamkeit!  
O gib Acht! Gib Acht!

### [22] Schilffied (Nikolaus Lenau)

Auf geheimem Waldespfade  
Schleich' ich gern im Abendschein  
An das öde Schilfgestade,  
Mädchen, und gedenke dein!

Wenn sich dann der Busch verdüstert,  
Rauscht das Rohr geheimnisvoll,  
Und es klaget und es flüstert,  
Dass ich weinen, weinen soll.

Und ich mein', ich höre wehen  
Leise deiner Stimme Klang,  
Und im Weiher untergehen  
Deinen lieblichen Gesang.

### [23] Die Nachtigall (Theodor Storm)

Das macht, es hat die Nachtigall  
Die ganze Nacht gesungen;  
Da sind von ihrem süßen Schall,  
Da sind in Hall und Widerhall  
Die Rosen aufgesprungen.

Sie war doch sonst ein wildes Kind,  
Nun geht sie tief in Sinnen,  
Trägt in der Hand den Sommerhut  
Und duldet still der Sonne Glut  
Und weiß nicht, was beginnen.

Das macht, es hat die Nachtigall  
Die ganze Nacht gesungen;  
Da sind von ihrem süßen Schall,  
Da sind in Hall und Widerhall  
Die Rosen aufgesprungen.

### [24] Traumgekrönt (Rainer Maria Rilke)

Das war der Tag  
Der weißen Chrysanthemem,  
Mir bange fast vor seiner Pracht ...  
Und dann, dann kamst du mir  
Die Seele nehmen  
Tief in der Nacht.  
Mir war so bang,  
Und du kamst lieb und leise,  
Ich hatte grad im Traum an dich gedacht.  
Du kamst, und leis' wie eine Märchenweise  
Erklang die Nacht.

### [25] Im Zimmer (Johannes Schlaf)

Herbstsonnenschein.  
Der liebe Abend blickt so still herein.  
Ein Feuerlein rot  
Knistert im Ofenloch und loht.  
So, mein Kopf auf deinen Knie'n,  
So ist mir gut.  
Wenn mein Auge so in deinem ruht,  
Wie leise die Minuten zieh'n.

### [26] Liebesode (Otto Erich Hartleben)

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein,  
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,

Und unsrer Atemzüge Frieden  
Trug er hinaus in die helle Mondnacht. –

Und aus dem Garten tastete zagend sich  
Ein Rosenduft an unserer Liebe Bett  
Und gab uns wundervolle Träume,  
Träume des Rausches – so reich an Sehnsucht!

### [27] Sommertage (Paul Hohenberg)

Nun ziehen Tage über die Welt,  
Gesandt aus blauer Ewigkeit,  
Im Sommerwind verweht die Zeit.  
Nun windet nächstens der Herr  
Sternenkränze mit seliger Hand  
Über Wander- und Wunderland.  
O Herz, was kann in diesen Tagen  
Dein hellstes Wanderlied denn sagen  
Von deiner tiefen, tiefen Lust:  
Im Wiesensang verstummt die Brust,  
Nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild  
Zu dir zieht und dich ganz erfüllt.